

# „Einfach drauf und losfahren geht nicht“

## 3. Schartauer Schaupflügen / René Hoffmann nahm mit einem Lanz Bulldog von 1938 teil

Das 3. Schartauer Schaupflügen wäre fast ausgefallen. Doch mit Beharrlichkeit der Organisatoren konnte es doch gestartet werden. Mit dabei war auch René Hoffmann aus Niegripp mit einem Lanz Bulldog aus dem Jahr 1938.

Von Tobias Dachenhausen Schartau • „Das ist eben live. Es hat die letzten Tage so viel geregnet, dass wir wohl nicht pflügen können“, sagt ein etwas enttäuschter Marcus Teschner, der mit seinen Schartauer Schlepffreunden das 3. Schaupflügen veranstaltet, am Sonnabendvormittag. „Wir wollten nicht absagen, darum werden wir nun erstmal mit allen Teilnehmern durch das Dorf ziehen“, sagt er trotzig. Gesagt, getan. Knapp 30 Traktoren mit historischer Landtechnik machen sich daraufhin auf den Weg durch Schartau.

Mit dabei ist auch René Hoffmann aus Niegripp. Sein Lanz Bulldog aus dem Jahr 1938 hat er sich zusammen mit seinem Vater 1990 für 1000 Mark gekauft. „Ich bin früher schon oft auf dem Traktor meines Opas



Rene Hoffmann aus Niegripp hat sich seinen Lanz Bulldog zusammen mit seinem Vater 1990 zugelegt.

mitgefahren und die Marke ist einfach Kult“, begründet der 30-Jährige den Kauf. 20 PS hat die Maschine und steht normalerweise zu Hause in der Garage. „Zu Oldtimertreffen wird sie dann immer rausgeholt“, erzählt René Hoffmann. Der Traktor wurde restauriert und neu aufgebaut. Heutiger Wert: „Zwischen 15 000 und 20 000 Euro“, schätzt der Niegripper. Doch um das Gefährt zu bedienen, bedarf es allerhand Fachkenntnis. „Ja, einfach draufsetzen und losfahren, funktioniert hier nicht“, sagt der Niegripper mit einem Lächeln im Gesicht. Das 3. Schau-

pflügen in Schartau findet seine Zustimmung. „Wir waren bisher immer dabei, man trifft Gleichgesinnte und sieht viele interessante Maschinen. Das macht einfach Spaß.“

Auch Bürgermeister Jörg Rehbaum zollt der Veranstaltung und dem Verein großen Respekt. „Hut ab, die sieben Vereinsmitglieder haben hier wirklich was auf die Beine gestellt.“ Das Schaupflügen zeige, dass Landwirtschaft doch interessant sein kann. „Die Kommune hat dadurch eine eigene Identität und es wird einfach ein Stück Tradition aufrecht erhalten“, lobt Rehbaum.



Als es dann doch noch zum Pflügen kam, hatten alle Teilnehmer sichtlich Spaß.

Kurz vor dem Mittag atmet Marcus Teschner auf. Es kann gepflügt werden. „Beharrlichkeit setzt sich eben doch durch“, sagt er mit einem schelmischen Grinsen. Doch nicht wie in den Vorjahren in Blöcken, sondern jeder fährt hinter dem anderen her. „Wir müssen heute einfach etwas improvisieren. Die Gäste wollen unbedingt pflügen und jetzt bin ich auch froh, dass es noch geklappt hat“, sagt der Schlepperfreund. Als der erste Traktor das Feld befährt, folgen ihm nach und nach 20 weitere, die nacheinander das Feld entlang der Stietzelstraße in

Schartau durchpflügen.

Die zahlreichen Besucher bekamen letztendlich doch, die vielen historischen Maschinen in Aktion zu sehen, aber einen Wettkampf gab es nicht. „In diesem Jahr haben alle gewonnen. Es soll nur Show sein“, sagt Marcus Teschner und fügt an: „Es ist die erste große Veranstaltung nach dem langen Winter. Wir wollten damit etwas für die Region tun und das ist uns sicher ganz gut gelungen“, betont der Schartauer Schlepperfreund, der wohl am Ende des Tages froh ist, die Veranstaltung nicht abgesagt zu haben.